

Schweizer Turner proben in Olten



Ungewohnt viele Bälle waren am Samstag auf dem Kleinholz, wo normalerweise die Oltnen Fussballklubs einen Teil ihrer Heimpartien austragen, im Spiel. Trotz deren in den letzten Jahren eher mässiger sportlicher Bilanz handelt es sich dabei aber nicht um eine Neuausrichtung der lokalen Fussballvereine: Im Oltnen Leichtathletikstadion trafen sich vielmehr die Schweizer Gymnaestrada-

Teilnehmer zur Hauptprobe ihrer Darbietung. Richtig ernst gilt es für sie vom 10. bis 16. Juli: Dann werden über 23 000 Teilnehmer aus mehr als 50 Nationen in Lausanne erwartet, wenn die Gymnaestrada, das wichtigste Turnfest der Welt, zum dritten Mal in seiner 58-jährigen Geschichte in der Schweiz stattfindet. (OTR)

Derbysieg zum Schluss

Fussball Grenchens Goalie Sandro Fleuti hat nach dem 3:1 im Derby gegen Solothurn am Samstag seinen sofortigen Rücktritt bekanntgegeben.

VON HANS PETER SCHLÄFLI

Schon nach wenigen Sekundenklärte Grenchens Goalie Sandro Fleuti am Samstag gegen den alleine auf ihn zustürmenden Solothurner Joaquin Franco miraculös. «Ich hatte mir viel vorgenommen und war konzentriert, denn ich wollte unbedingt gewinnen», erklärte Fleuti, warum er im Gegensatz zu seinen Verteidigern von der ersten Sekunde an bereit war.

Aber es sollte nicht seine einzige grossartige Rettungstat im Derby bleiben. Fleuti stand gegen seine ehemalige Mannschaft des öfteren im Zentrum des Geschehens, und er legte mit seinen Paraden die Basis für den Grenchener Sieg. «Die drei Punkte sind extrem wichtig für uns», analysierte Fleuti nach dem Match, «denn jetzt ist definitiv die Abstiegsgefahr weg und

wir können die Saison in Ruhe zu Ende bringen.»

«Der ideale Abschluss für mich»

Die Aussage, die darauf folgte, kam dann aber doch etwas überraschend: «Für mich ist der Sieg besonders schön, weil es mein letztes Spiel in der 1. Liga war», fuhr Fleuti fort. «Ich hatte es der Mannschaft schon so mitgeteilt. Wenn wir gegen Solothurn gewinnen, dann ist das der ideale Abschluss für mich. Mit der Schule habe ich zu viel zu tun, und ich habe in letzter Zeit auch immer mehr Probleme mit der Ferse bekommen, weshalb ich jetzt zurücktrete.»

Dass die «Hardcore»-FCS-Fans ein Transparent mit der Aufschrift «111 Prozent anti-grenchen» präsentierten, ist ihm zwar aufgefallen, aber er will es nicht überbewerten. «Man muss es nicht ernst nehmen», meinte Sandro Fleuti, «das gehört zum Fussball. Es ist nur Provokation, denn wenn ich diese FCS-Fans in der Stadt sehe, dann sind sie sehr freundlich zu mir. Ich finde es schön, dass sie ihre Mannschaft unterstützen.»



Krönender Abschluss: Fleuti klärt gegen Solothurn Joaquin Franco. HPS

Mi Amor nicht von schlechten Eltern

Turf Gestern ging in Dielsdorf der erste Renntag unter der Führung des neuen RVZ-Präsidenten Martin Gloor über die Bühne.

VON BARBARA KÖNIG

Das bestdotierte Rennen waren die 2000 Guineas (Flach, Fr. 40 000.–, 1600 Meter). Acht Pferde rückten in die Startboxen ein, darunter ein einziger Inländer: Mi Amor, gezüchtet vom Davoser Hotelier Erich Schmid aus zwei Pferden, die beide unter seinen Farben gelaufen waren und beide vom Niedergösgger Söhrenhof gezüchtet wurden: Feliciano und Mescalina. Und die Mischung erwies sich als explosiv. Auenprince unter Dominique Boeuf war es, der das Feld bis weit in die Zielgerade anführte, Oratorio Latino und Septentrion suchten ihn zu überholen, während Mi Amor (Maxime Guyon) klar hinter den ersten vier Pferden mitgaloppiert war, im Bogen langsam aufzuwachen schien, aber noch am Anfang der Geraden nicht sehr gefährlich wirkte. Das änderte sich jedoch kurz danach: Der dunkelbraune Wallach legte schnell und nachhaltig zu und setzte sich als Kopf gegen Oratorio Latino durch. Auenprince verpasste dahinter um Hals den zweiten Platz. Septentrion wurde, um einen weiteren Kopf zurück, Dritter.

Mi Amor, der Sohn des einstigen Publikumslieblings Feliciano, wird wohl kaum wieder in die Schweiz kommen. Er wird in Frankreich von Henri-Alex Pantall trainiert, und unser hiesiges Programm hat ihm als Meiler nicht mehr viel zu bieten. Erich Schmid war verständlicherweise selig. «Das Tolle daran ist, dass Mi Amor nun einen klassischen Sieg hat. Er hat in den 2000 Guineas das gemacht, was sein Vater nicht geschafft hat – der ging ohne Vorbereitungsrennen in die Guineas. Mi Amor dagegen hatte ein super Aufbaurennen in Paris. Gestern



Mi Amor gewinnt im Finish die Swiss 2000 Guineas vor Oratorio Latino. uw

Samstag ist er elfenhalb Stunden gereist und am Abend hier angekommen. Übernachtet hat er im Stall von Pepi Stadelmann, der seinen Vater trainierte. Heute war er völlig cool, unglaublich!»

Tschechischer Sieger im Jagdrennen

Das Jagdrennen, der Grosse Preis der Stadt Zürich (Fr. 30 000.–, 4300 m), war zum Schluss sehr übersichtlich: Zwei Nichtstarter und zwei reitlose Pferde liessen vier Pferde um den Sieg kämpfen. Der Sieg wurde im Duell zwischen Gilmour (Bohuslav Matl, Trainer Luka Vaclav, Besitzer Conseq, Tsch) und Bric d'Or ausgemacht, und der tschechische Gast erwies sich als klar überlegen.

Einen richtig spannenden Einlauf gab es dagegen im 2300 Meter-Flachrennen (Fr. 12 000.–) zwischen Nightdance Paolo und dem vom Start weg

führenden Pont des Arts. Nightdance Paolo (Dominique Boeuf, Besitzer Paul Zöllig) erkämpfte sich einen knappen Vorteil praktisch auf dem Zielstrich. Beide Pferde werden von Andreas Schärer trainiert, der den Ritt des französischen Spitzenjockeys Boeuf lobte. «Vorne schlugen sie sich von Anfang an die Köpfe ein, und er griff an, als dort die Luft etwas draussen war – das Rennen war um einen Tick über-paced.»

Bei den Trabern war im Grosse Zürcher Frühjahrspreis auch Junior du Rib (Besitzer Heinz Zaugg Aarburg) an – aus dem hinteren Band, wie das bei so erfolgreichen Pferden oft der Fall ist. Vorne weg ging sofort Narcos d'Acanthe (Adrian Burger, Besitzerin Christine Rother, Trainer Marc-André Bovay), der sich einen Start-Ziel-Sieg sicherte. Junior du Rib wurde Zweiter, Nédéo Dritter.